

Kein *Groupie*

Man braucht nicht immer nur das Kollektiv, um glücklich zu sein: Seit diesem Jahr

ist **Adrien Boisseau** der neue Bratscher des Quatuor Ebène. Was den 24-Jährigen nicht daran hindert, sich mit einer sehr gelungenen CD auch abseits der Quartett-Arbeit hören zu lassen.

Von Clemens Haustein

Man lernt nie aus. Das Beste, was einem bei einem Musikwettbewerb passieren könne, sei ein Zweiter Preis, sagt Adrien Boisseau. „Das ist ein toller Preis – und man weiß zugleich, dass man weiterüben muss.“ Da spricht die Erfahrung. 2009 gewann Boisseau den Ersten Preis beim Berliner Max-Rostal-Wettbewerb, außerdem bekam er auch noch den Publikumspreis – und hatte danach erstmal keine Lust mehr zu üben: „Ich dachte, ich bin der Größte.“ Geradezu optimal lief demnach vier Jahre später der Yuri Bashmet-Violawettbewerb in Moskau: Zweiter Preis.

Die Zeiten der Musik-Wettbewerbe sind für den 24-Jährigen nun erst einmal vorbei – in einem Alter, wo die Preishatz für viele junge Musiker eigentlich erst anfängt. Seit Beginn dieses Jahres ist der in Nevers an der Loire aufgewachsene Franzose neuer Bratscher des

festen Kammermusikensemble hatte. Jedoch: Man kannte sich. Beim Festival in Verbier hatte Boisseau bereits mit Mitgliedern des Quartetts zusammen gespielt, beim Festival de Pâques in Aix-en-Provence spielte man gemeinsam Mozarts Streichquintett g-Moll mit zwei Bratschen. Es habe da sehr gute „Vibes“ gegeben zwischen ihm und den Ebènes, sagt er. Vermutlich merkten die Kollegen auch, dass es hier einen Bratscher gab, der zwar zehn jünger war als sie, der aber keineswegs in Anbetung versank vor dem großen Quartett, das sich vor Elogen kaum retten kann: Von so einem konnte man frischen Input erwarten. Er sei kein „Groupie“ des Ensembles gewesen, sagt er recht trocken. Vor allem für das Hagen-Quartett hat er früher geschwärmt – weshalb er als 18-Jähriger auch ein Jahr nach Salzburg ging zum Studium bei Veronika Hagen. Auf Boisseaus Facebook-Seite findet sich außerdem ein Verweis zum Alban-Berg-Quartett. Neben einem zu Michael Jackson.

Wir trafen den Bratscher Mitte Juni in der Garderobe eines Fotostudios in Berlin-Neukölln. Klingt seltsam, löst sich aber wie folgt auf: Oben im zweiten Stock probt Boisseau den Tag lang mit drei Musikerkollegen für einen Auftritt beim Open-Air-Fusion-Musikfestival im Mecklenburgischen Lärz („größtes Ferienlager der Republik“). Sie spielen dort Werke des Elektronik-Klassik-Pop-Komponisten Sven Helbig. Die Zeit ist knapp und der Bratscher ist keiner, der Umstände macht. Nicht unsympathisch. Man sitzt also in einem verliesartig kahlen Raum, vor sich einen Plastikbecher mit Leitungswasser, und hört diesem ruhigen,

„Wenn man andere überzeugen will, reicht es nicht aus zu sagen ‚Ich fühle es so‘, – man muss es auch begründen können“

Quatuor Ebène. Mathieu Herzog, sein Vorgänger, verließ das Ensemble im vergangenen Dezember, um Dirigent zu werden. Quartett-Umbauten sind kitzlige Angelegenheiten, sie ähneln einem Radwechsel während der Fahrt: Längere Konzertpausen, um ein neues Mitglied zu integrieren, kann sich kein Ensemble leisten. Es mochte daher verwundern, dass sich die Ebènes für einen damals 23-Jährigen entschieden, der noch keine Erfahrung mit einem



jungen Mann in Asics-Laufschuhen zu, der so dackelmäßig verträumt schauen kann wie Paul McCartney und zugleich in sehr selbstverständlicher Weise bestimmt wirkt. Zehn Tage lang habe er überlegt, ob er das Angebot der Ebènes annehmen solle. Schließlich würde sich aus der Entscheidung ja ein völlig neues Leben ergeben: Rund 100 Konzerte gibt das Quartett pro Jahr, an Orten in allen Himmelsrichtungen. Dass sich Boisseau dann doch für das Reiseleben als Kammermusiker entschied, lag unter anderem an der erstaunlich nüchtern vorgetragenen Erkenntnis, „dass die Quartett-Literatur doch eigentlich das Hauptrepertoire für Bratsche ist“. Im Bezug auf die Menge an schwergewichtigen Werken sicherlich richtig.

Den Vorgänger zu ersetzen muss nicht ganz leicht gewesen sein. Niemand habe einen so weichen, voluminösen Bratschenklang wie Mathieu Herzog, sagte Ebène-Cellist Raphael Merlin einmal. An Boisseaus Klang fällt hingegen eher das Leichte, Elegante, auch Zerbrechliche auf. Es habe durchaus eine Weile gedauert, bis man sich gegenseitig angeglichen habe, erzählt der Bratscher nun: das Quartett, indem die Kollegen ihre Erwartungshaltung geändert hätten, er selbst, indem er seinen Klang hin zu größerer Satttheit entwickelt habe. Wofür er sich von seiner Vorliebe für schnellen Bogen und durchsichtigen Ton verabschieden musste. Was er sonst in diesem ersten halben Jahr im Quartett gelernt habe? „Zu argumentieren. Wenn man die anderen in der Probe von einer Idee überzeugen will, reicht es nicht aus zu sagen: Ich fühle es so. Man muss es begründen können.“ Das

sei ihm übrigens auch schon im Studium in Berlin von Tabea Zimmermann abverlangt worden – zu ihr war er vom Pariser Conservatoire aus gewechselt. „Bei ihr habe ich gelernt, nicht nur mit dem Gefühl zu spielen, sondern auch mit dem Kopf.“ Und dieser Kopf besteht auf Eigenständigkeit, das ist zu spüren. Klar ist für Adrien Boisseau, dass er neben dem Quartett auch seine eigenen Projekte verfolgt, dass er seine Karriere als Solist ankurbelt, sich nicht nur streng in der Klassik bewegt, sondern auch immer wieder im Fusion-Bereich unterwegs ist. Und irgendwann will er komponieren. Ein paar kleine Stücke habe er schon geschrieben, Freunden zum Geburtstag und so. Aber so, wie er darüber spricht – mit Dackelblick, aber sehr bestimmt –, kann man sicher sein, dass da noch etwas kommen wird. ■

Reingehört



Ein ganz und gar erstaunliches Schumann-Spiel: sehr fein, sehr überlegt, sehr sorgfältig phrasiert und dennoch voll tiefer Empfindung.

Um Schumanns Welt- und Selbstschmerz auszudrücken, braucht Adrien Boisseau keine große Lautstärke. Intensität erzeugt er, indem er nach innen geht und den Hörer dabei unwiderstehlich mit sich zieht. Selten zu hören.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Schumann, Fantasiestücke, Märchenbilder, Märchenerzählungen, u. a.; Adrien Boisseau, Dehaene, Génisson (2014); Oehms/Naxos CD 4260330918192